



Komplementärmedizin auf dem Prüfstand

Der Leserbrief des allgemeinmedizinischen Kollegen F. Tapernoux [1] zum Interview mit Frau Dr. S. Keberle, FMH für innere Medizin, Eskamed AG Basel [2], weist auf zwei entscheidende Punkte, indem er das Geschäft und die Qualitätsvorgänge hinter dem «Erfahrungsmedizinregister» EMR anspricht.

In ihrer Replik übersieht Frau Dr. S. Keberle ähnlich wie einige Landes- und viele Gesundheitspolitiker die Tatsache, dass die Qualitätssicherung der Durchführung von medizinischen Massnahmen die Effektivität der betreffenden Massnahmen nicht garantiert. Denn die Kontrolle der Qualität der Durchführung von medizinischen Massnahmen mit dem Ziel, Fehlleistungen der Heilkundigen bei der Ausführung zu eliminieren, ändert nichts an der Tatsache, dass die grösste Beeinträchtigung der Qualität eines Gesundheitswesens und die grösste darin vorkommende Verschwendung dann entsteht, wenn effektlose diagnostische, therapeutische und präventive Massnahmen und an sich effektvolle Massnahmen unnötigerweise durchgeführt werden. Eine Wirksamkeit bei nicht selbstheilenden Krankheiten und Verletzungen wurde bis heute trotz wiederholten kontrollierten Untersuchungen bei keiner der 221 ins EM-Register aufgenommenen «Komplementärmedizin»-Methoden nachgewiesen. Der Glaube von Patient und Heilkundigem in eine biomedizinische oder alternative Massnahme ist kein Beweis für deren Effektivität. Er kann jedoch zur «folie à deux» führen, die bei spontan heilenden Gesundheitsstörungen im Gegensatz zu den kostenlosen Grossmuttermethoden (Zuspruch, Wickel, Salben usw.) einen therapeutischen Leerlauf mit unnötigen Kosten verursacht und bei ernsthaften Leiden mit Enttäuschung und Ernüchterung endet.

Frau Keberle kann jedoch auf die Vorarbeit durch das bundesrätliche Diktat weisen, das neben der Akupunktur noch fünf weitere Praktiken (Anthroposophische Medizin, Traditionelle Chinesische Medizin TCM, Homöopathie, Neural- und Phytotherapie) in die Grundversicherung integrierte. Der Grundsatzentscheid der Ärztekammer vom 24. September 1998, Fähigkeitsausweise für Homöopathie und Akupunktur zu erteilen, liegt ebenfalls auf der Linie von Frau Keberle. Sie hat den Meilensteinen der FMH (2) und des Bundesrates (5) lediglich 214 weitere hinzugefügt. Die Zahl von 221 als unterschiedlich deklarierten und unterschiedlich praktizierten KM-Methoden, diejenige von 20 000 bis 40 000 KM-Therapeuten (einer auf 175/350 Einwohner) und diejenige der gewöhnlichen Ärzte (einer auf 450 Einwohner) ist beeindruckend. Offensichtlich haben die Medien, Gesundheitspolitiker und Ökonomen einen grossartigen Beitrag zur Entstehung der helvetischen Gesundheitsbesessenheit und zu einer noch nie dagewesenen Blüte des Gesundheitsmarktes und eines bizarren Gesundheitsbasars geleistet. Gegen wen richtet sich das Gejammer über die Kosten dieses grandiosen ökonomischen Erfolges?

Max Geiser, Wabern

- 1 Tapernoux F. Komplementärmedizin auf dem Prüfstand. Schweiz Ärztezeitung 2002;83(15):687.
- 2 Trutmann M. Komplementärmedizin auf dem Prüfstand. Interview mit Dr. med. Silva Keberle. Schweiz Ärztezeitung 2002;83(8):349-53.

Am 2. Juni stimmt das Schweizer Volk über die Änderung des Strafgesetzbuches betreffend den Schwangerschaftsabbruch sowie über die Volksinitiative «Für Mutter und Kind» ab. Die Schweizerische Ärztezeitung hat bereits eine Artikelserie zu diesem Thema und die Gesetzestexte veröffentlicht (Nr. 49/2001). Wir können Leserbriefe zu diesem Thema berücksichtigen, wenn diese bis spätestens 8. Mai, 11.00 Uhr, an die Redaktion gelangen, vorzugsweise per E-Mail: redaktion.saez@emh.ch.

Le 2 juin, le peuple suisse votera sur la modification des différentes dispositions du code pénal portant sur l'interruption de grossesse et sur l'initiative populaire «pour la mère et l'enfant». Le Bulletin des médecins suisses a déjà publié une série d'articles ainsi que le texte de loi à ce sujet (No 49/2001). Nous pourrions publier uniquement le courrier des lecteurs parvenant à la rédaction jusqu'au 8 mai à 11 h au plus tard, de préférence par courrier électronique: redaction.bms@emh.ch.